

12 h. n. 28 m. 11. VI. 7 h. v. 41 m. (Ein zweites Junges liegt tot auf dem Boden unter dem Neste. Die zwei andern beginnen anscheinend unter Nahrungsmangel zu leiden.) 8 h. v. 40 m. 9 h. v. 28 m. 10 h. v. 16 m. 3 h. n. 18 m. 4 h. n. 29 m. 5 h. v. 28 m. 7 h. n. 41 m. (Die zwei noch übrig gebliebenen Jungen liegen tot im Neste. Der Kuckuck hat sie tief in den Nestnapf hineingetrampelt.) 12. VI. 8 h. v. 43 m. 9 h. v. 49 m. 10 h. v. 26 m. 12 h. n. 18 m. 13. VI. 8 h. v. 49 m. 9 h. v. 40 m. 10 h. v. 38 m. 3 h. n. 16 m. 5 h. n. 28 m. 6 h. n. 16 m. 14. VI. 7 h. v. 51 m. 8 h. v. 41 m. 9 h. v. 28 m. 3 h. n. 16 m. 4 h. n. 19 m. 15. VI. 7 h. v. 61 m. 8 h. v. 38 m. 9 h. v. 59 m. 11 h. v. 18 m. 3 h. n. 28 m. 4 h. n. 16 m. 16. VI. 7 h. v. 55 m. 8 h. v. 16 m. 9 h. v. 36 m. 10 h. v. 25 m. 3 h. n. 16 m. 17. VI. 7 h. v. 56 m. 8 h. v. 48 m. 9 h. v. 15 m. 10 h. v. 36 m. 18. VI. 7 h. v. 61 m. 8 h. v. 48 m. 3 h. n. 15 m. 5 h. n. 26 m. 6 h. n. 17 m. 19. VI. 7 h. v. 48 m. 8 h. v. 36 m. 9 h. v. 49 m. 10 h. v. 38 m. 3 h. n. 26 m. 4 h. n. 16 m. 5 h. n. 29 m. 20. VI. 7 h. v. 62 m. 8 h. v. 48 m. 9 h. v. 63 m. 10 h. v. 19 m. 11 h. v. 27 m. 21. VI. 7 h. v. 55 m. 8 h. v. 63 m. 10 h. v. 31 m. 3 h. n. 28 m. 4 h. n. 29 m. 22. VI. 7 h. v. 65 m. 8 h. v. 33 m. 7 h. v. 65 m. 8 h. v. 33 m. 23. VI. 7 h. v. 56 m. 8 h. v. 57 m. 9 h. v. 38 m. 10 h. v. 29 m. 11 h. v. 16 m. 24. VI. 7 h. v. 36 m. 8 h. v. 48 m. 9 h. v. 56 m. 25. VI. 7 h. v. 48 m. 3 h. n. 16 m. 4 h. n. 15 m. 5 h. n. 27 m. 6 h. n. 38 m. 7 h. n. 19 m. 26. VI. 7 h. v. 55 m. 8 h. v. 36 m. 9 h. v. 27 m. 10 h. v. 18 m. 3 h. n. 26 m. 4 h. n. 10 m. 5 h. n. 3 m. 6 h. n. 36 m. 27. VI. 7 h. v. 56 m. 8 h. v. 36 m. 9 h. v. 25 m. 10 h. v. 16 m. 11 h. v. 28 m. 3 h. n. 18 m. 28. VI. 7 h. v. 66 m. 8 h. v. 36 m. 3 h. n. 35 m. 29. VI. Nest leer!

(Fortsetzung folgt.)

Ankunft und Fortzug der Mauersegler, *Apus apus* (L.).

Von Paul Wemer.

Wenn ich mich meiner — Jugendzeit hätte ich beinahe geschrieben — erinnere und nachdenke, wie früh ich vor 10 Jahren (obschon ich mit 12 Jahren noch erst ein drei Käse hoher Kerl war, sammelte ich, angeregt und unterstützt durch Ornithologen, doch schon tüchtig) z. B. schon Kiebitzeier fand, und wie spät ich sie jetzt finde, so ist das ein Ereignis, über das man schon grübeln darf.

Ich fand ferner z. B. früher

Nester von *Syrnium aluco* (*L.*) am 1. III.
 " " *Athene noctua* (*Retz.*) am 20. III.
 " " *Strix flammea* (*L.*) am 1. IV.
 " " *Lynx torquilla* (*L.*) am 1. V.
 " " *Alcedo ispida* *L.* am 25. IV.
 " " *Riparia riparia* (*L.*) am 10. V.
 " " *Corvus corone* *L.* am 1. V.
 " " *Colaeus monedula* (*L.*) am 15. V.
 " " *Garrulus glandarius* (*L.*) am 10. V.
 " " *Sturnus vulgaris* *L.* am 1. V.
 " " *Passer domesticus* (*L.*) am 5. III.

jetzt (d. h. in den letzten fünf Jahren!)

nicht vor 20. III.
 " " 15. IV.
 " " 1. V.
 " " 20. V.
 " " 10. V.
 " " 20. V.
 " " 10. V.
 " " 30. V.
 " " 25. V.
 " " 10. V.
 " " 20. III.

Nach meinen Beobachtungen brüten alle Vögel, mit Ausnahme der Schwarzdrossel, in den letzten Jahren zu einem späteren Termine als in den neunziger Jahren. — Aber alles stellt unser Mauersegler in den Schatten. Früher erschien er so pünktlich wie ein Briefträger mit der Zeitung und zog so regelmässig am 2. VIII. ab, dass man ruhig den Kalender verloren haben durfte und wusste doch, was für ein Datum es gewesen war, und in den letzten Jahren bummelt der Beherrscher der Lüfte noch lange in Westfalen umher. Wohl zieht das Gros der Segler am 1. oder 2. VIII. ab, aber einige, oft mehrere bleiben noch hier, während früher alles verschwunden war. Ich fuhr im Jahre 1906 am 1. Aug. von Bonn ab in die Ferien und beobachtete in der Nacht vom 1. auf den 2. VIII. um 2 Uhr den Abzug der Segler, die unter unserem Hausdache weilten. Aus Bonn meldete man mir für den 3. VIII. den Abzug. Unter dem 12. VIII. erhielt ich die Nachricht aus Bonn, dass sich daselbst noch zahlreiche Segler zeigten — Bonn ist ein Dorado für Segler! —, am selben Tage sah ich auf einem Spaziergang durch die Stadt Münster noch elf Segler umherfliegen. Was hält sie hier? Man behauptet wohl: Die Jungen sind noch nicht flügge! Mag sein und für einzelne regnerische Sommer passen. Für mich steht aber nach meinen Beobachtungen an unserem Hause folgendes fest: 1. Sind alle Jungen am 1. VIII. längst flugfähig, oder aber 2. zieht der Segler am 1., resp. 2. VIII. ab und lässt seine Jungen im Stich, wie ich mehrmals feststellen konnte. Bemerken möchte ich noch, dass in einem regnerischen Sommer überhaupt kein Segler meiner Vogelkolonie Junge grossbekam. Das schlechte Wetter, das Nahrungsmangel hervorrief, tötete alle jungen Segler. Es dürfte deshalb das Klima eine Rolle spielen.

In Westfalen haben wir ein abgeschwächtes ozeanisches Klima. Die Durchschnittstemperaturen betragen im Januar $+ 1^{\circ}$ C., im April $7,8^{\circ}$ C., im Juli $17,1^{\circ}$ C., von Mai bis September $14,9^{\circ}$ C., im Oktober 9° C. Der Jahresdurchschnitt ist $8,7^{\circ}$ C. Die verhältnismässig hohe Temperatur des April lässt den Frühling zeitig eintreffen, die Sommertemperatur ist dagegen

verhältnismässig niedrig. Aber es stellen sich bis weit in den Mai bei uns Nachtfröste ein, die oft die Lebewesen zerstören.

Der Einfluss des Meeres lässt sich in Westfalen aus der Grösse der Niederschlagsmengen erkennen.

Diese betragen im April 37 mm,

„ Juli 85 mm,

„ August 77 mm,

„ Mai bis Septbr. 343 mm,

„ ganzen Jahre 697 mm.

Also kleinste Regenmenge im April, der doch sonst der Regenmonat ist. Die grösste Niederschlagsmenge im Juli und August. Von Mai bis Septbr. fällt 49% des Gesamtregenfalles.

Ich stellte nun für die Segler folgende Ankunfts- und Fortzugsdaten fest:
Münster.

Ankunft	Fortzug	Der letzte Vogel wurde gesehen
18. April 1896.	1. August 1896.	—
19. „ 1897.	3. „ 1897.	—
20. „ 1898.	—	—
23. „ 1899.	5. August 1899.	13. August 1899.
3. „ 1900.	—	Ende August 1900.
27. „ 1901.	6. August 1901.	„ „ 1901.
13. „ 1902.	2. „ 1902.	1. Septbr. 1902.
19. „ 1903.	2. „ 1903.	Ende August 1903.
3. Mai 1904.	3. „ 1904.	„ „ 1904.
—	3. „ 1905.	„ „ 1905.
5. Mai 1906.*)	2. „ 1906.	„ „ 1906.

Warendorf und Telgte.

Ankunft	Fortzug	Der letzte Vogel wurde gesehen
18. April 1896.	3. August 1896.	Ende August 1896.
21. „ 1898.	3. „ 1898.	„ „ 1898.
21. „ 1899.	—	„ „ 1899.
1. Mai 1900.	2. August 1900.	„ „ 1900.
25. April 1901.	6. „ 1901.	„ „ 1901.
14. „ 1902.	6. „ 1902.	„ „ 1902.
18. „ 1903.	2. „ 1903.	„ „ 1903.
1. Mai 1904.	2. „ 1904.	„ „ 1904.
29. April 1905.	2. „ 1905.	„ „ 1905.
4. Mai 1906.	2. „ 1906.	„ „ 1906.

Ich möchte noch bemerken, dass Telgte und Warendorf von Münster 12, resp. 24,8 km entfernt liegen. — Zur Gegenüberstellung möchte ich den ersten Kuckucksruf in den einzelnen Jahren notieren:

*) Am 28. IV. 1907 8 Uhr morgens sah ich in Münster, denselben Tag 11 Uhr in Köln und 4 Uhr nachmittags in Bonn den ersten Segler.

Ich hörte den Kuckuck zum erstenmale in Münsters Umgebung rufen, resp. wurde mir das Datum von Förstern oder Bauern mitgeteilt:

13. April 1895.	27. April 1902.
15. , 1896.	23. , 1903.
18. , 1897.	21. , 1904.
25. , 1898.	18. , 1905.
26. , 1901.	24. , 1906.

Eisenbahn und Telegraph, nützen oder schaden sie unserer Vogelwelt?

Von Paul Wemer.

Jeder Fortschritt der Kultur in einer Gegend bringt eine Umwälzung in der Tier- und speziell der Vogelwelt mit sich. Tiergattungen, die sich sonst an stillem, einsamem Ort ihres Daseins erfreuten, werden verdrängt durch die alles beleckende Kultur, die uns aber wieder einen Ersatz bietet dadurch, dass sie neue Lokalitäten schafft für andere Lebewesen.

Nehmen wir unsren Dortmund-Emskanal! Gar manche Vogelgestalt bringt er uns, Seeschwalben und Möwen folgen dem Wasserbett des Kanals, und zahlreich trippeln Bachstelzen und Flussuferläufer — letztere sonst nur an der Werse zu finden — auf den Bordsteinen umher. Oder nehmen wir 'mal eine Ziegelei! Vor Jahren, als sich die Ziegelei an dem Orte noch nicht vorfand, hatten wir hier Ackerland, von Lerchen bevölkert; nun fing man an, die Ziegelei zu bauen, Lehm wurde ausgefahren, es bildeten sich kleine Tümpel, gemeinlich „Kuhlen“ genannt, die sich binnen kurzer Zeit mit Röhricht bepflanzten. Teichhühner fanden sich bald ein, lockten Sumpf- und Teichrohrsänger nach, denen sich Bachstelzen anschlossen, und bei den Gebäuden der Ziegelei siedelte sich der Rotschwanz an. Mit einem Worte: Lerchen wurden vertrieben, aber anderen Vogelarten wurde eine neue Heimat erschlossen. Ich erinnere ferner an die Chausseen, denen die Haubenlerche folgt; ich denke an das neueste Mitglied unserer Vogelfauna, an den Schwarzspecht, der den Nadelholzanpflanzungen folgt.

Seit einigen Jahrzehnten durchschneidet jetzt ein enges Eisenbahnnetz unsere Heimat, begleitet von den bekannten Telegraphenstangen, die die im Winde melancholisch tönenden Drähte tragen. Eisenbahn und Telegraph, sie sind auch ein Kulturfortschritt, und es drängt sich unwillkürlich jedem Naturfreunde der Gedanke auf: Nützen oder schaden sie unserer Vogelwelt?

Nehmen wir zuerst unsere Eisenbahnen. Man sollte meinen, dass das Gefauche der Lokomotiven und das mächtige Gedröhne der Wagen als Vogelscheuche wirkten. Dem ist nicht so. Der Vogel besitzt ein ganz aus-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1906-1907

Band/Volume: [35_1906-1907](#)

Autor(en)/Author(s): Wemer Paul

Artikel/Article: [Ankunft und Fortzug der Mauersegler, *Apus apus* \(L.\).](#)
[100-103](#)